

31,7 Millionen für den Schweizer Sport

Die Sport-Toto-Gesellschaft überrascht den nationalen Sport mit der Rekordsumme von 31,7 Millionen. Davon gehen 24,2 Millionen an Swiss Olympic und eine Million an die Sporthilfe. Dieser Höchstbeitrag ist auf die erfolgreichen Jahresergebnisse der beiden Schweizer Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande zurückzuführen.

Der nationale Sport profitiert im Jahr der Olympischen Spiele und der Fussball-Europameisterschaft im eigenen Land von den neuen Verträgen, die vor einem Jahr mit der Sport-Toto-Gesellschaft abgeschlossen worden waren. Neu partizipiert der nationale Sport an den Ergebnissen der beiden Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande. Erstmals in der Geschichte werden dem Sport über 31 Millionen ausbezahlt. Swiss Olympic erhält 24,2 Millionen. Zusätzlich geht 1 Million direkt an die Schweizer Sporthilfe. Der Schweizer Fussball (SFV/SFL) bekommt 4,2 Millionen und das Schweizer Eishockey (SIHA/SENL/AL) 2,1 Millionen.

Unsichere Zukunft, Lotteriegelder sind in Gefahr

Mitten in die Freude der Schweizer Sportfunktionäre mischt sich Unbehagen. Die Zukunft sieht nicht rosig aus. Der politische und rechtliche Druck auf das Lotterie- und Wettkonkordat beziehungsweise dessen Organe verstärkt sich praktisch täglich. Das Bundesamt für Justiz blockiert mit der systematischen Einlegung von Rechtsmitteln gegen Entscheide der Lotterie- und Wettkommission eine vernünftige Weiterentwicklung der Produkte. Die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) hat vom Bundesrat den Auftrag erhalten, eine Vorlage auszuarbeiten, die sich zur Frage einer kontrollierten Öffnung des Glücksspielbereichs übers Internet auch für private Anbieter aussprechen soll. Diese Frontalangriffe auf die bestehenden Strukturen und Regelungen verfolgen offensichtlich das Ziel, die kantonalen Kompetenzen aufzuheben, die gemeinnützigen Lotteriegesellschaften zu schwächen und privaten Wett- und Glücksspielanbietern den Zugang zum Schweizer Markt zu ermöglichen. Eine solche Öffnung hätte aber nicht nur verheerende Auswirkungen auf Tausende von Sportlern, Kulturschaffenden und sozialen Projekten, sondern auch auf eine vernünftige Kontrolle des ganzen Glücksspielmarkts in der Schweiz.

Spitzenfunktionäre und Sportverbände wehren sich mit Volksinitiative

Um dies zu verhindern, hat im April 2008 ein breit abgestütztes Initiativkomitee, dem auch Jörg Schild, Präsident von Swiss Olympic angehört, die Volksinitiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ lanciert. Die Unterschriftensammlung, an der auch die über 80 Sportverbände von Swiss Olympic beteiligt sind, ist sehr gut angelaufen. Letztendlich geht es

um die Existenz des nationalen Sports. Das Budget von Swiss Olympic wird zu mehr als 50 Prozent aus Sport-Toto-Geldern finanziert. Betroffen sind auch der Breiten- und Nachwuchssport in den Kantonen. Mehr als 490 Millionen an Lotteriegeldern über die kantonalen Lotterie- und Sport-Toto-Fonds fliessen direkt in den Breitensport, in die Kultur und in soziale Unterstützungsprojekte.

((Bildlegende))

Peter Schönenberger, Präsident der Sport-Toto-Gesellschaft (links), und Jörg Schild, Präsident Swiss Olympic.